

Wegpreis
Für alle vierteljährlich 2.50 M., durch
die Post 3 M., gemeinlich 2 M.,
einmalig 1 M.,
ohne Postgebühren,
Bestellungen, in denen von allen Reichs-
postämtern angenommen.

Saale-Beitung.

5. (Schluß-) Beilage zu Nr. 251.

Anzeigen
werden die Ehepreise oder deren Raum
mit 20 Pfennig, solche aus Halle mit
15 Pf. berechnet und in der Expedition,
bei unterer Handhabung und allen
Kunwesen Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeit 60 Pf.

Halle a. d. S.

Sonntag den 26. Oktober

1890.

Deutsches Reich.

?? Berlin, 24. Okt. Wie wenig die Katholiken Grund haben, sich über allzukrafftige Handhabung des Sekularrecht zu beklagen, ergibt wohl am besten aus der inwärtigen bekannt gewordenen Tatsache, daß unter Vorwissen der politischen Behörden hier in Berlin in den letzten Tagen mehrfach ein viel genanntes Oratorium erbaut wurde. Im Auslande anlässlich, daß dasselbe die verschiedenen Teile des Reichs widerrechtlich bereitet, Vorklänge gehalten und ist in dieser Verhinderung nirgends von den weltlichen Behörden gehört worden. Die Zahl von Festen, die im Laufe der letzten Jahre hier auf der fürstbischöflichen Delegation unbefugte als liebe Gäste vorgeschrien haben, ist nicht gering und beweist zur Genüge, daß die Jünger Verloren in seiner Weise mit den ausgewiesenen Sozialisten verglichen werden dürfen. Niemand hat sie je daran gehindert, es sich einzeln auf reinem Boden wohl sein zu lassen. Wozu also der Mühe Mühen?

□ Berlin, 24. Okt. Viel besprochen wird hier die Tatsache, daß unter einer vertraulichen Parteibeschluß alle Mitglieder der antijüdischen Reformvereine und des „D. A. W.“ am Geburtsstages der Kaiserin davon Abstand genommen haben, denselben durch die sonst üblichen Feiern, Illuminationen, oder durch Ausbringung von Fahnen, Illumination, oder durch Feuer etc. zu feiern. Früher wurde die hohe Frau bekanntlich von diesen Feiern — sicherlich mit Unrecht — als Protektoren ihrer Bewegung auf jede Weise angepöbel. Seit sie jedoch in Breslau durch ihr leuchtendes Geistes durch die jüdischen Ehrenjungfrauen und durch die gebräuterten Einflüsse, die sie dort nur in israelitischen Gesellschaften machte, die tiefe Lust bekundet hat, die sie vom „D. A. W.“ trennt, herrscht gegen sie im Heerlager der Antisemiten förmlich eine gewisse Verehrung.

△ Berlin, 24. Okt. In den Vorfällen, welche auf eine Verbesserung der Lage der arbeitenden Bevölkerung hinzielen, gehört bekanntlich auch der, die Wohnungsfrage in diesem Sinne zu lösen. In den jüngsten Tagen ist von Berlin eine Nachricht, welche die Arbeiterkolonien und auf andere ähnliche Weise den weitestgehenden Wohnungsverhältnisse zu schaffen, mehrfach die Rede gewesen. Der sozialdemokratischen Agitation ist diese Bewegung äußerst unheimlich. Es bezweigt, daß durch solche Vorhaben ein großer Teil des Arbeitersstandes befreit werden würde; aber sie fürchtet, daß alsdann in der großen Arbeiter eine gewisse Verbitterung und Mißgunst gegen die Arbeiterkolonien, während es doch ihre Aufgabe ist, die Begierde und Unzufriedenheit immer mehr zu steigern. Es ist daher begründet, daß das Berliner Volksblatt zu jenen Nachrichten bemerkt: „Gegen eine solche Lösung der Wohnungsfrage werden wir stets zu jeder Zeit. Der eigene Wille, zu dem man den Arbeiter verhalten will, ist ein Zusammenhang. Es ist eine eigene Sache, die der Arbeiter an den Fäden zieht und die jeden seinen Schritt verhindert. Wie soll er an einem Streik denken (?), wenn er durch „sein“ Haus an ein bestimmtes Produktionsgebiet geht? In und betrieblern muß, bei dem ersten Versuch maßregeln zu werden! Dieser Widerstand gegen die beabsichtigten Sozialreformvorhaben ist nicht neu; er ist eben oft erhoben worden, wie von der Erklärung von Arbeiterkolonien die Rede gewesen ist. Das höchste Gut des Arbeiters ist seine Bewegungsfreiheit, so laien wir vor einigen Monaten bei gleicher Gelegenheit in einem Arbeiterblatte. „Er ist eigentümlich und kann keine Arbeitstufen verstanden, wo er sie am besten begreifen bekommt, daß in ein großer Vorbehalt für ihn. Man fürchtet sich aber vor der revolutionären Kraft des Gedankens und wie will man abstimmen. Und dazu giebt es kein besseres Mittel, als den Arbeiter seiner modernen Bedingungen, seiner Bewegungsfreiheit, zu berauben.“

* In den letzten Tagen ging durch einen Teil der Berliner Presse die Nachricht, der Frau einer Waise von Wagnitz zum Erbmaltheil der finanziell selbsteinstellend werden und unter Leitung des Hauptmanns Weiz auszuführen. Wie dem „Leitenden Tagebl.“ von auswärtsiger Seite mitgeteilt wird, ist an der Waise nur in sich richtig, daß zur Verichtung des Kapitals der Frau ein Teil der Waise der Gesellschaft in der Bildung begriffen ist, die sich auf den dem Hauptmann Weiz auf Grund seiner persönlichen Erbansprüche entworfene Plan stützt. Weitere Beziehungen hat Hauptmann Weiz zu dieser Frage nicht. Ebenfalls wird er nicht den Bau der Waise sein, wenn derselbe zur Ausführung kommt.

* Berlin, 23. Okt. S. M. Kanonenboot „Jltis“ Kommandant Hauptmann-Kapitän Richter, ist am 22. d. in Nagasaki eingetroffen und beschäftigt, am 28. d. nach Sanghai in See zu gehen.

Ausland.

Deutscher-Österreich. Aus Wien meldet man: Der antisemitische Gemeinderat Dauderz beantragte in öffentlicher Gemeinderatsitzung, die Wiener Gemeinderatsvertretung möge den Generealfeldmarschall Motte begründungsweise. Die liberale Rechte, welche die Majorität befragt, lehnte ab und wurde mit 11 gegen 9 Stimmen einstimmig beschlossen. Unterbrecht beantragte die Rechte der Verfallenen, welches in Bürgerkreise eigentümlich berührt. Die Beratungen der Regierung, betreffend die Erbauung der Stadtbahn, sind jowelt geblieben, daß die reichstädtliche Vorlage gegen Ende des Januar bevorsteht. Die Baukosten sind auf 40 Millionen Gulden veranschlagt.

Halle und Umgegend.

— In Saale der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ fand gestern Abend eine Versammlung des hiesigen Zweigvereins des Evangelischen Bundes, die hiesig nach der Sommerpause, statt. Dieselbe wurde mit Gelingen beschieden, „Sonder fort“ eingeleitet. Zum Begrüßung Dr. Kleinmanns, der die Eröffnung des Evangelischen Bundes bei und während der Sommerzeit nicht möglich gewesen. In Halle wäre auf Anregung des Bundes u. a. die Bildung eines Evangelischen Arbeitervereins erfolgt, dessen

Förderung der Hr. Redner der Bürgerlichkeit und den Mitglieder des Evangelischen Bundes empfahl. Dann nahm Hr. Konstitutionalrat Prof. Dr. Haupt das Wort, um über die IV. Bundes-Versammlung in Erlangen zu berichten. Der Hr. Redner erklärte, sich recht kurz fassen zu wollen, um dem Vortrage des Hr. P. Arenfeldt thunlich viel Zeit frei zu lassen; er wolle deshalb nicht über den äußeren Verlauf der Verhandlungen berichten, sondern ein allgemeines Bild von dem Gange der Verhandlungen, den er während seiner Anwesenheit und das was sie sich zum Inhalt hatten in einem Satz: „Was nicht geendet ist und nichts ist vor der Welt, das hat Gott erweckt.“ In seinem Vortrage: „Geschichten und Wider aus der Rettungsarbeit an der von der vormaligen Kirche gefährdeten evangelischen Jugend“ wies dann Hr. P. Arenfeldt-Göteborg zunächst den wohl hier und das erlöschende Vorwurf zurück, daß der Evangelische Bund sich zu Aufräumen bringe, die andere Vereine und besonders auch der Einfluss Adolf-Bereins zu lösen beabsichtigt wären; die Thätigkeit, welche der Evangelische Bund in Angriff genommen, könne der Einfluss Adolf-Bereins nicht annehmen, weil dieser wesentlich andere Aufgaben habe; sie lie aber, wie der Hr. Redner durch seine Geschichten und Erlebte nachweisen werde, dringend notwendig. Mit zahlreicheren Angaben über die Entwicklung der Missionen in Göteborg führte Redner den Nachweis, daß für den Evangel. Bund ein großes Gebiet erlöschender Thätigkeit vorhanden sei, er zeigte aber auch, welche große Mühe es bedürfte, um einen Kreis evangelischer Erziehung zu sichern, um diesen in Göteborg vornehmlich 44 Kinder, die nicht unterwärts bei evangelischen Leuten unterzubringen wären, sind 12 aus katholischen Klöster 2 aus einem Kloster in Verfallensgefahr. Die Erziehung, welchen Aufwand an Verdienst, Mühe und selten Mühen es erfordert, um Kinder aus Klöster, wozu sie, um alle Anstiftungen zu vereiteln, beschäftigt werden, vor dem zu setzen, beschränkte der Aufmerksamkeit der Anwesenden. Besondere Bewegung lief die Schilderung, wie vier Geistwörter an einem Tage aus drei verschiedenen Klöstern geteilt wurden, hervor. Reicher Beifall wurde den Ausführungen zuteil. Hr. Oberkonsistorialrath Dr. Seiler übernahm dem Hr. Redner den Dank der Versammlung aus und rief auf die Anwesenheit der Anwesenden ein Verbleib der Lautstärke des Zweigvereins am 11. Nov. im Saale der „Kaiser-Wilhelms-Halle.“ In derbeiben wird Hr. Prof. Dr. Reichel-Leipzig einen Vortrag halten. Mit Bezug der Strophe: „Lob mich dein sein und bleiben“ schloß die Versammlung.

— Der Missionsverein der St. Ulrichsgemeinde eröffnet heute seinen Vortrag; wir werden dies Näheren auf die Einleitung im Anzeiger.

— Wie uns mitgeteilt wird, beschließt der k. Hof- und Kreis-Vorstand und Kammerling Franz A. Bachmann ein früherer Vorsteher von Beuthen, beschränkte der auch, in nächster Zeit auch in unserer Stadt ein Konzert zu geben. Der nächste Sonntag bringt uns den ersten der auch für dies Jahr wieder angeordneten Kammermusikabende des Leipziger Gewandhaus-Orchesters der Herren Hoffmann, Damer, Lafontaine und Bachmann. Diese Aufführungen haben sich bei unseren Musikfreunden so sehr beliebt, daß ihr Fehlen eine verlorene Tage bilden würde. Es wird sich dies durch den Grad der Teilnahme bei den bevorstehenden Aufführungen betätigen.

— Im Anzeigenteil giebt die Verwaltung der Straßenbahn-Gesellschaft bekannt, daß von morgen an der Fahrpreis auf den Linien der Gesellschaft auch an den Sonntagen Mittags der gleiche ist, wie an anderen Tagen, d. h. 10 Pf. innerhalb des Stadtbezirks.

— Der kommune Bezirksverein „Süd und West“ hält nächsten Donnerstag in „Paradies“ seine Monatsversammlung.

— Im Handwerker-Verein hielt gestern Hr. Prof. Dr. Arnsperg einen Vortrag über Ventilation, mit anschließender Experimente. Hr. Arnsperg habe aus dem weitesten Gebiet der Hygiene die Luft als von allgemeinem hygienischem Interesse herausgegriffen. Derselbe machte sich, für das Auge unsichtbar, um durch ihre Bewegung und den dadurch auf unsere Haut hervorzuwirken die bemerkbar. Allein für die Ventilation können nur die, für uns nicht wahrnehmbare, die Ventilation durch die Luft, die in der Raum, in der sich befindet. Die Ventilation in untern Wohnungen erfolge, wie Redner an interessanten Experimenten zeigte, durch die ausporieren Material aufsteigenden Winde sowie durch die Spalten der Fußböden und Wände. So komme es, daß Luft aus untern Wohnungen aufsteige und in der oberen Luftschicht einen ständigen Strömungsführung. In dem Modell eines Wohnzimmers mit Nebenräumen wurden indem die verschiedenen Ventilationsarten mit ihren Vortheilen und Nachtheilen erläutert, wobei Redner betont, daß zur Erzeugung vollständig guter Luft in den Zimmern mit genügender Ventilation Reichthum an Körper und Kleibern Luft zu beschaffen, welche mehr als 10 pro mille Kohlenstoff enthält. In Krankenhäusern erzeuge man durch Ventilation Luft von 0,5 pro mille Kohlenstoff. Die in den Kellerwohnungen oft herrschenden, nicht nur von dem umgebenden Erdbreich, sondern meistens von den Ausdünstungen der Bewohner herrührenden fäulnisschädlichen Luftschichten zu beseitigen, ist die Ventilation ein Umstand, dem man durch die Ausführung eines Luftschicht rings um die Grundmauer abstellen könne. Natürlich ist nur da eine Ventilation anzulegen, wo wirklich gute Luft von außen zu geführt werden könnte. Auch solche Luft, die keine chemisch nachweisbaren schädlichen Beimischungen, sondern nur überhöchende Erwärme enthält, sind die Ventilation, in den menschlichen Körper. Die Ventilation brachte dem Redner für seine feineren Ausführungen durch Erleben von den Sigen ihren Dank aus. — Aus der Versammlung heraus wurde im Anschluß an eine vielfach fallend getriebene polizeiliche Auforderung, durch welche die Handwerkervereine erlöschend werden, ihre Verhältnisse zum Zweck der Verwirklichungsgeldern anzugeben. Die Verhältnisse gehen in den Vereinsversammlungen Punkte aus der Generalsatzung von allgemeinem Interesse zur Verlesung zu bringen.

— Morgen findet bekanntlich in Raumburg die Herbstversammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen statt. Die hiesigen Teilnehmer benutzen zur Fahrt dorthin den Frühzug 7 30 Uhr.

— Der hiesige Verkehrsvereinsverein eröffnet im oberen Saale der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ am 5. Nov. einen neuen Unterrichtsabschnitt in der Vermittlung in der Sprachlehre. Derselbe soll 10 Stunden umfassen und wird eintheilung durch Hörer, unter Anleitung des Lehrers, der Nutzen der Stenographie. Die Mittel und Honorar betragen 3 M. Bezüglich des Näheren verweisen wir auf den Anzeigenteil.

— Vor einem Kreise von Angehörigen verschiedener Systeme hielt gestern Abend im Saale der Volkswirtschaft zum „Weiden

Hof“ Hr. cand. phil. Dahms einen Vortrag über Stenographie, mit besonderer Berücksichtigung der Stenographie nach der Methode (Eng-Schreibweise). Nach einem kurzen Überblick über die historische Entwicklung der Stenographie in Deutschland führte der Vortragende die Grundsätze der Stenographie darzustellen und suchte an der Hand zahlreicher an der Tafel gezeigter Beispiele nachzuweisen, daß dieselbe in Bezug auf ihre Einfachheit und Nützlichkeit in den beiden älteren Systemen von Gelehrter und Folge bei weitem überlegen lie. Die Ausführungen des Vortragenden wurden von der Versammlung mit Beifall aufgenommen. Dem Vortrage folgte eine zweifelhafte, ziemlich lebhafte Erörterung, an der die Vertreter des Stenographen und des Verdrängens Systems (i. a. Hr. Ruchmann als Vertreter des nachdeutschen Stenographen) theilnahmen. Besonders hervorgehoben wurde die Bedeutung jenseits nicht zutage, da die Vertreter von Stenografie und Stenografie sich in der Hauptlage darauf bekräftigten, ihre Systeme gegen die Angriffe des Vortragenden in Schutz zu nehmen. Wie wir hören, haben sich nach an demselben Abend mehrere Herren zur Errichtung einer stenographischen Unterrichtsgesellschaft und es soll deshalb neben dem bereits im Saale der hiesigen Unterrichtsanstalt noch ein zweiter Zweigverein eingerichtet werden. Der Unterricht ist unentgeltlich; Anmeldungen werden noch in Peter's Gastwirtschaft (Leipziggasse) entgegengenommen.

— Wir erhielten kürzlich, daß Teilnehmer an dem hiesigen Sozialistenkongresse, welche den Reichsgericht zurückgekehrt sind, werden in den hiesigen Sonntag Versammlung stattfinden werden dort mit dem Bedenken abgewiesen werden, daß diese nicht seit einem Jahre als dem Festen in einer Eröffnung in Berlin befinden. Demgegenüber behauptet in seiner gestrigen Nummer das sozialdemokratische „Berl. Volksblatt“, der Gelangene befinden sich im Gegenbehalt sehr wohl und ist gegenwärtig in der Veranlassung des Sozialistenkongresses. Nach den Ausführenden an zukünftige Seiten, bemerkt er weiter, daß die erste Nacht zutreffend ist. Nene befindet sich seit länger als Jahresfrist nicht mehr in der hiesigen Eröffnung. Ob er inwieweit als gegenwärtig in eine andere Eröffnung überführt werden, darüber ist hier nichts bekannt.

— Der Arbeiter L. hat am 21. d. früh seine Wohnung verlassen, um sich zur Arbeit in der Central-Verfälschung zu begeben. Er ist aber noch dort eingetroffen, noch in seine Wohnung zurückgeführt, auch dort über seinen Verbleib nichts ermittelt werden konnte.

— Gestern früh, wahrscheinlich zwischen 5 und 6 Uhr, ist die große Schauerstürme eines Wagens in dem Saale Schmeerstraße 3234 zertrümmert worden. Gestohlen ist aus dem offenen Schauersturm nichts; es liegt also auf dem Weg nach der Straße vor. Die Scherbe hatte einen Werth von 200 M.

— In der Nacht zum 21. d. sind wieder in der Tafelstraße und der Halle die zwei Diebstahlsverläufe ausgeführt worden. In beiden Fällen haben aber die Diebe ohne Beute abgehen müssen.

— Gestern nachmittag verlor sich hier ein beschlagungslos umherziehende Arbeiter in einem Lammweg, der die Straße eine Uhr zu verkaufen, konnte sich aber über den rechtmäßigen Erwerb derselben nicht ausweisen; er wurde deshalb aufgehalten und der Verläufe überliefert, da die Uhr vermuthlich geföhren ist.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch in der 4. Beilage dieser Nummer.

Mottvereine in Halle.

Neben den festlichen Veranstaltungen, die in den verschiedensten Kreisen für heute Abend zur Feier des letzteren Ehrentages des großen Feldmarschalls geplant sind, ist vor allem die Feier in allen Schulen zu nennen, in der den jugendlichen Gemüthern das glänzende Lebensbild des gefeierten Feldherrn vorgeführt wurde. Verschiedene Schulen, insbesondere die unteren Klassen stellten Einseitigen in den Klassen; andere hielten ihre Angehörigen zu gemeinsamen Festessen vereinigt. Am übrigen von der Tag, dem feierlichen Besuche gleich, schloß. Die Lehrer und Schüler des Stadtgymnasiums waren zur Feier der Schmale der Stadt veranlaßt, Einzelne, welche der Art mit Gelingen des Liedes „Lob den Herrn.“ Die Festrede hielt Hr. Gymnasiallehrer Dr. G. S. G., welcher einen Witz aus dem Leben des großen Schachthendentes gab. Mit abermaligem Gelingen sang die Feier aus.

In der Feier der Städtischen Realschule erwirbt nach dem Gelingen des Liedes: „Lob dem großen Feldherrn“ Hr. Direktor Laakmann das Wort und entwickelte den Schülern das Lebensbild des großen Feldmarschalls, der an Ruhm und Ehren reich, stets nach seinem Volkspruch gehandelt: „Ehre wagen, dann wagen.“

In der städtischen Höheren Mädchenschule begann die Feier unter Teilnahme des gefamnten Lehrerkollegiums und der oberen Klassen der Anzahl um 10 Uhr. Hr. Direktor D. Redner mann verlas nach dem gemeinschaftlichen Gesang des Liedes: „Lob den Herrn“ den 100. Psalm und hielt hierauf die Festrede. Aus der Fülle des Stoffes sei folgendes hervorgehoben: Wie folgt uns die Worte Christi: — das ist für uns die Frage. Motte ist groß in Gedanken, Worten und Thaten. Reichlich sein Leben zeigt ein einfaches Bild. Redner schildert in kurzen, lebendigen Zügen das Leben und die Heldenthaten des Mannes, der ein Held, der Lehrer der Armee und des Kaisers Friedrichs, endlich einer der ersten Schriftsteller auf militärischem Gebiet. Der große Schachthendentes ist aber auch ein Mann des Friedens, der unerschütterlich für die Befreiung des Landes gekämpft hat und darauf bedacht war, Deutschland den Frieden zu erhalten. Als Lehrer im Generalstab hat er ein Geschick herangezogen, das bereit ist, das Vaterland zu schützen. Zwanzig Jahre hat er gewonnen, wie er von Deutschlands Männen den Krieg abwenden konnte. Aber jene Größe als Mensch ist nicht zu überleben. Dem Wähler seiner Geschlechts: „Ehre und vorzüglich“ macht er alle Ehre. Lauterkeit, Begehrt, Demuth sind seine größten Tugenden. Er ist eine so stille, glühende, warm und erinnert in seiner Obergeheim, Vaterlandsliebe an die großen Männen der Griechen und Römer. Alle Kräfte sind bei ihm in harmonischer Weise verbunden; ein Vergleich Motte's mit dem Helben des klassischen Alterthums liegt nahe. Große Motte, der die Dankbarkeit seines Kaisers und des ganzen deutschen Volkes gereicht, noch recht lange wirken zum Wohl Deutschlands zum „Weiden

Radmäntel

mit wattirtem Futter oder mit Pelzfutter, in den verschiedensten Façons und in jeder Preislage

empfiehlt

Bruno Freytag

Halle a. S.

Boas.

Müffe.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Der Fahrpreis für jede Fahrt

innerhalb des Stadtbereiches beträgt von jetzt ab auch an den Nachmittagen der Sonn- und Festtage

10 Pfennige.

Halle a. S., den 25. Oktober 1890.
Halle'sche Straßenbahn.
Gade.

Damen-Putz

aparte Façons.

Pariser und Wiener Modelle.

Spitzenabotten, Sammetabotten und Coiffure vom einfachsten bis zum elegantesten empfiehlt zu soliden Preisen

Marie Lotz, Martinsberg 1.

Reissbretter, Schienen, Dreiecke, Lineale, Insektenkästen, Spannbretter, nur gute Arbeit, empfiehlt zu Fabrikpreisen E. Lassmann, Steg Nr. 6.

Unterricht im Maschinen-, Tisch- und Schneidern gründlich und leicht fahrl. Jede Dame lernt in kurzer Zeit ihre eigene Garderobe selbst anfertigen. Auswärtige erhalten Pension. Anfertigung von Damen- und Kinder-Garderobe, Mäntel und Kleider werden aufgearbeitet, auch außer dem Hause. E. Schulschenk.

Stettiner Stern- u. Bernb. Portl.-Cement

in ganzen, halben Tonnen und ausgenommen offerirt

Louis Fritsch, Mansfeldstr. 48.

Namburger Kärnter-Bier ist der Salzstiller Bonifacius-Brunnen. Größter Quellort gegen Gicht, Nieren- und Blasenleiden, Rheumatismen, Magen- und Leberleiden, Nervenleiden, Verdauungs- u. Gichtkrankheiten, Analysen und Brunnenbesuch durch die Brunnenverwaltung in Salzstiller. — Niederlage des Bonifacius-Brunnen in Halle a. S. bei Herren Helmholtz & Co.



Stärkste Lithiumquelle der Welt

ist der Salzstiller Bonifacius-Brunnen. Größter Quellort gegen Gicht, Nieren- und Blasenleiden, Rheumatismen, Magen- und Leberleiden, Nervenleiden, Verdauungs- u. Gichtkrankheiten, Analysen und Brunnenbesuch durch die Brunnenverwaltung in Salzstiller. — Niederlage des Bonifacius-Brunnen in Halle a. S. bei Herren Helmholtz & Co.



Wittwoch und Donnerstag den 29. und 30. d. M. halte ich mit einem großen Transport besser hochtragender

Rühe und Fersen

(Zimmertaler und Wiltnermarsch Race) im Gasthof zum rothen Hirsch in Gehüfte bei Mücheln zum Verkauf.

Otto Heilmann, Merseburg.

Deutsche Reichsrechtsschule.

Verband Giebichenstein. Deute Sonntag, den 26. Oktober, von 7 Uhr Abends ab Tanzkränzchen mit freier Nacht bei A. Brömme in Troffa. Hierzu ladet ein Der Vorstand.



Ein flotter Schnurrbart

so wie Vollbart werden unbeschränkt am schnellsten und sicherst unter Garantie erzeugt durch Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam. Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. Per Dose 2,50 Mk. Zu haben in Halle a. S. bei Osw. Niedermann, Poststraße 3. Vor werthlosen Nachahmungen wird dringend gewarnt. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Möbelstoff-Reste,

worunter allerlei ganze Bezüge, desgl. einzelne Vorhänge (weiß, crème und bunt), welche sich während der Woche bei uns zu sehr angehäuft haben, verkaufen wir von heute ab in unserer halleischen Filiale:

Brüderstrasse 2 extra billig aus.

„Gardinen- und Portièren-Fabrik“

A. Drews Nachfolger, Leipzig, P. Meusel & Co., Königsplatz 17.

Darmhandlung

en gros von en detail

Johannes Bernhardt, Halle a. S., Gerbergasse 7, empfiehlt

alle Sorten trockene und gefalzene Därme, Speite, Majoran, Conservefatz, Maet-Preferve (Conservewasser), Bindfaden.

Cornet Beef (Edwens-Markte), frische Schweinsleber.

Vertretungen der bestrenommierten Fabriken für Fleischgewürze und Maschinen.

Schützenhaus Giebichenstein.

Empfehle meine gut bestellten Cais, sowie Vereins- u. Gastzimmer zur heiligen Benutzung. — Heute Sonntag Bouillon, bis Ost- u. Kaffee-Stunden. — Hier wie immer hochfein, direkt vom Hof. Ergebenst Ferd. Schade. NB. Dableibt täglich Verkauf von Braunkohl, Kohlrabi u. i. w.

Berein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde

an Giebichenstein. Sonntag den 26. d. Mts. Nachm. 4 Uhr in der Wilhelmshöhe 2. großer öffentlicher Vortrag (auf vielseitigen Wunsch). Thema: „Die Feinde unserer Kinderwelt, Scharlach, Masern und Diphtheritis.“ Referent: Herr Naturarzt Guido Pleker. Zutritt für Mitglieder des Vereins und der halle'scher Vereine 15 h. Nichtmitglieder 25 h. Damen sehr willkommen.

Germania, Verein wirl. Krieger zu Halle a/S.

Sonntag den 26. Oktober ev. Abends 7 1/2 Uhr im Neuen Theater

Feier des 90. Geburtstages Sr. Excellenz des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke. Programm: Festsch. Theateraufführung: Das eiserne Kreuz und Infanterie und Kavallerie. Hierauf Ball.

Fremde des Kriegervereinswesens sind herzlich willkommen. Billets sind zu haben in den Ehrenverbindungen von Paul Grimm, Gr. Ulrichstraße, Steinbäumen u. Moritzstraße, Theodor Schwand, Gr. Ulrichstraße, vis-à-vis dem Neuen Theater, Steinbrecher & Jasper, Markt-Gde und Geißtrahen- u. Schornsteinen-Gde, sowie bei den Kameraden: Paul Schmidt, „Hotel zur Eisenbahn“, Brandstraße 5, u. Louis Busse, Wendenstraße 47. Der Ueberreicht ist zum Besten der Ueberschwemmten im Elbgebiete bestimmt.



Dr. Webb's

englisches

Flanell-

Oberhemd

mit selbstschützendem Zeitwäner.

patentirt in Oesterreich-Ungarn u. im Ausland. Verächtlich empfohlen, unentbehrliche Unterbekleidung für Unterleibsleiden, Jäger, Offiziere, Landwirthschaft und für alle, welche sich in Ausübung ihres Berufes vor Erkältung und deren schwerwiegenden Folgen dauernd schützen wollen. Höchst elegant, gut sitzend, zum Anziehen weißer Frauen u. Mannschleier, aus echt engl. Flanell, sehr praktisch, macht das Tragen eines Unter- und Hemdenbeutels überflüssig. — Höchste Anerkennung aus Sportkreisen. — Stoffe unsteril verfertigt franco und gratis

Deutsche Wollwaarenfabrik

S. Goldmann, Dresden I.

Plüschgarnituren

von 140-800 Mark. Divan von 45-150 Mk. Canapeen „ 50-150 „ Sophas „ 30-100

Bestellen mit Ansatzen 25 Mk. Baffende Teppiche, Tischdecken u. Bürorien zu Fabrikpreisen empfiehlt W. C. Zeppl, Geißstraße 63.

Billig! Billig! Billig!

Winter-Heberzieher 5 Mk. Militärs-Mäntel 5 Mk.

verkaufte nur: Friedr. Peleke, Geißstr. 29